

nābhākā, m., Nachkomme des nabhāka.
-āya 661,2.

nābhā-nēdiṣṭha, m., Eigennamen eines Sängers, eigentlich „dem Nabel (Mittelpunkte) [nābhā = nābhō Loc. von nābhi] am nächsten“.
-as 887,18.

nābhi, f. [Cu. 403], ursprünglich wol: Oeffnung, Vertiefung; vgl. nābh und Wurzel nabh; daher Nabe des Rades, Nabel des Leibes, und bildlich: der Nabel der Erde, des Himmels, des Heilighums u. s. w., d. h. ihr mittelster, innerster, heiligster Ort, oder, geistig aufgefasst, der Gegenstand, auf den sich alles wie auf den Mittelpunkt bezieht. So bezeichnet es, auch ohne weiteren Zusatz, den Mittelpunkt der Familie, d. h. entweder den Heimatsitz, oder den Ursprung des Geschlechts oder die engste Verwandtschaft; so auch endlich concret den Verwandten, besonders den Nahverwandten. Also 1) *Nabe* des Rades; 2) *Nabel* des Leibes; 3) *Nabel* des Himmels, der Erde, der Welt, d. h. ihr räumlicher oder geistiger *Mittelpunkt*; 4) der *Nabel* des Opfers, Gottesdienstes, der Götterwelt, der Menschen, d. h. ihr geistiger Mittelpunkt; 5) das *Heilighum* als Mittelpunkt des Opfers; 6) die *Heimatsstätte*; 7) *Ursprung des Geschlechts*; 8) *engste Verwandtschaft*; 9) *Verwandtschaft, Sippe*, collectiv auch in dem Sinne von Nachkommenschaft; 10) der *Verwandte*. — Zweimal (304,5; 827,6) ist nābhi zu sprechen.

-is 1) 661,6 (cakrē grī-tā). — 3) prthivyaś 59,2 (agnis); bhūvanasya 164,34 35; rocanāśya 872,3 (agnis); ūparasya āyōś (bildlich) 104,4. — 4) rtāśya 786,4 (amrtam); amrtasya 354,1; 710,15; kṣitīnām 59,1 (agnis). — 6) 105,9; 306,8. — 7) 164,33; 836,4; 887,18. 19. — 9) 340,5 (pūrvā). — 10) asya (ārvatas) 163,12 (ajās); vārunasya 488,28.
-im 1) ānis nā ~ 397,8. — 3) bhūvanasya 185,5; vicvasya 831,3; amrtasya 401,2. — 4) yajñānām 448,2 (agnim); amrtasya 231,1 (sōmāpuṣānā); 251,4 (agnim). — 9) 950,2 (āranim); 194,9; 231,4; 722,8.

nāma-dhā, m., *Namen*-[nāman]geber [dhā von 1. dhā].
-ās [N. s.] devānām 908,3.

nāma-dhēya, n., *Namengebung, Benennung, Name*.

-am 897,1.

nāman, n. [von jñā, Cu. 446], „Name“. Die Abstammung lässt keinen Zweifel darüber, dass der „Name“ ursprünglich als Erkennungszeichen aufgefasst sei. Einige der vedischen Gebrauchsweisen könnte man unmittelbar an den Grundbegriff des Erkennungszeichens knüpfen. Allein auch abgesehen von den verwandten Sprachen zeigt uns schon der gesammte vedische Sprachgebrauch, dass der ganzen Begriffsentwicklung dieses Wortes der Begriff des Namens im eigentlichen Sinne als Ausgangspunkt zu Grunde liegt. Da der Name den dadurch bezeichneten Gegenstand der Phantasie besonders des Dichters vergegenwärtigt, so erscheint nāman auch, um das Wesen des einzelnen Dinges oder das ganze Geschlecht, dem dieser Name zugehört, darzustellen; z. B. 224,8 wir preisen den hehren (tvesām) Namen des Rudra, d. h. sein Wesen, ihn selbst; 849,2 āva kṣnōmi daasāśya nāma cid ich wische ab (tilge aus) des Dasa Namen auch, d. h. das dämonische Geschlecht bis auf den Namen. Da ferner derselbe Gegenstand z. B. Agni je nach seinen verschiedenen Erscheinungsformen mit verschiedenen Namen benannt wird, so erscheint nāma auch in der Bedeutung „Erscheinungsform, Art, wie sich etwas zeigt oder erweist“; z. B. 254,31 bhūrini tāva (agnēs) amrtasya nāma. Also 1) *Name, Benennung*; die Verbindungen mit grabh, dhā, bi, man, hū, u. s. w. siehe unter diesen; 2) *Name d. h. Wesen, Eigenthümlichkeit*; insbesondere 3) *nāma apiciam* oder *gūhiam* oder beides, das verborgene Wesen (einer Person oder eines Dinges); 4) *Namen* d. h. *Erscheinungsform, besondere Art, wie sich etwas* [Gen.] *zeigt oder erweist*; insbesondere 5) in diesem Sinne mit Zahlwörtern verbunden; 6) mit dem Adjektiv oder Genitiv eines Wortes, welches ein ganzes Geschlecht, oder eine ganze Schar bezeichnet, *Name d. h. Geschlecht, Schar*; 7) Acc. als Adv. mit *Namen*, wobei der Name selbst vorangeht z. B. 53,7 nāmucim nāma māyīnam; 8) Acc. als Adv. *nämlich, denn*; 9) Acc. als Adv. *in der That, wirklich*, hinter das hervorzuhebende Wort gestellt. Vgl. āhināman u. s. w.

-a [s.] 1) 6,4 (yajñīyam); 24,1. 2) (cāru devāśya); 48,4 (nṛnām); 103,4 (kīrtēnām); 123,9 (āhnas); 156,3; 185,1 (yād ha ~); 239,6; 290,4 (ādityānām); 354,2 (ghṛtāśya); 335,4 (marūtām); 384,5; 489,21 (yajñīyam); 411,5 (amrtam); 485,8 (mahās); 507,5 (mārutam); 538,5 (te); 616,3 (sthāvirasya); 619,6 (samānām); 804,2; 811,4 (devānām); 821,14 (indrasya); 865,1 (pitūr); vādhriacvasya 895,5; 910,5 (te); 971,4 (asyās). — 2) yāśya ~ indriyam 57,3; sārva-